

From the "Wachter und Anzeiger", German daily of Cleveland, Ohio  
July 23, 1953

C 23171

## Sowjets bauen Polen als Kriegsbasis aus

Das ungewöhnlich große Interesse Moskaus an Warschau bestimmter polnischer Industrien, läßt vermuten, daß die Sowjetunion diesem Satellitenstaat besondere Bedeutung als kriegswirtschaftliche Basis beimißt. So werden in Lublin gegenwärtig unter der Leitung sowjetischer Ingenieure ausgedehnte mechanische Werkstätten für die Reparatur und die Montage von Motorfahrzeugen und Panzern gebaut; diese Anlagen werden die größte technische Basis der Roten Armee in Polen sein. In Swinemünde wird seit über zwei Jahren an einem Stützpunkt für Unterseeboote gearbeitet. Sowjetische Elektroingenieure leiten den Bau des großen Wasserkraftwerkes in Deichow bei Grossen an der Oder; ein weiteres großes Kraftwerk (Wärmeelektrizitätswerk) wird in Samorzno im Westteil der Wojwodschaft Krafau, ebenfalls nach sowjetischen Plänen, errichtet.

Die Produktion von Zement wurde durch die Inbetriebnahme der neuen Zementfabrik „Odra“ in Oppeln erheblich gesteigert. Zur Zeit sind noch zwei weitere große Zementfabriken, in Weirzbica bei Radom und in Rajowiec im Bezirk Lublin, im Bau. Eine größere Zahl von sowjetischen Ingenieuren überwacht die Bauarbeiten. Die Automobilfabrik in Zeran bei Warschau, die ursprünglich für die Montage von Personenkraftwagen der Marke „Fiat“ bestimmt war, wird umgebaut und mit sowjetischen Werkzeugmaschinen ausgerüstet. Zweck des Umbaus ist die Aufnahme der Serienfabrikation von russischen Personenkraftwagen der Marke „Moskwitsch.“

Ueber hundert sowjetische Ingenieure und Techniker sind gegenwärtig allein in Stalowa Wola, dem Mittelpunkt des Sandomirer Industriezentrums zwischen Weichsel und San, beschäftigt. Dort im Zentrum der polnischen Kriegsindustrie, werden in beschleunigtem Tempo 15-cm-Flakgeschütze mit Radarzielgerät hergestellt; die Geschütze sind aus deutschen Flakgeschützen entwickelt worden, sie sind motorisiert und mit automatischer Ladevorrichtung versehen.

Ausschließlich für den Bedarf an Kriegsmaterial arbeiten auch die Hochofen der Hütte „Ferrum“ in Boguszyk bei Krafau, sie erzeugen starke Panzerplatten, während sich die Stahlwerke „Karol“ und „Poko“ auf die Herstellung von Panzerplatten für Panzertürme spezialisiert haben. Die Waggonfabrik „Wagmo“ in Grünberg, die Tegelski-Werke in Posen und die wiederhergestellte Breslauer Waggonfabrik produzieren zur Zeit vornehmlich breitspurige Güterwaggons mit russischen Aufschriften. Ihr Anstrich entspricht der in der Sowjetunion für Güterwagen üblichen Färbung.

Die polnische Lebensmittelindustrie liefert in verstärktem Maße Konserven. Diese kommen jedoch nicht auf den Markt, sondern werden entweder nach der Sowjetunion ausgeführt oder im Lande gestapelt. Zu diesem Zwecke sind an vielen Stellen Polens Kühlhäuser im Bau; die größten Kühlanlagen und Lebensmittelmagazine entstehen bei Swinemünde zwölf Meter unter der Erde. Außer Konserven werden vor allem in den östlichen Landesteilen bedeutende Mengen Getreide eingelagert.

Eine Gruppe sowjetischer Spezialisten bereist seit einigen Monaten Polen und konferiert mit den polnischen Industrieverwaltungen und Planungsbehörden, um die Standorte für neue Fabriken und Werkstätten der Kriegsindustrie auszuwählen. Diese Industrie wird weit über die Verteidigung hinaus für die Rüstung der Sowjetunion in Anspruch genommen. Die Vernachlässigung der Konsumgütererzeugung ständigt neue Einschränkungen mit sich.